



Universität für Bodenkultur Wien

AbsolventInnenbefragung

Ergebnisse der vier Erstbefragungen der
Abschlussjahrgänge 2010/11 bis 2013/14

Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudie (KOAB)

Universität für Bodenkultur Wien

Ausgewählte Ergebnisse
für den Fachbereich
Lebensmittel- und Biotechnologie

Rückfragehinweis:

Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement
www.boku.ac.at/qm.html

Erstellt im März 2017

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Sozio-demografische Charakteristika der Befragten	5
3.	Studium und Studienverlauf	5
4.	Auslandserfahrungen	6
5.	Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit	6
6.	Kompetenzen bei Studienabschluss versus berufliche Anforderungen	7
7.	Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung	10
8.	Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss	11
9.	Objektive Indikatoren des Berufserfolgs	12
10.	Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs	12
11.	Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit	14
12.	Rückblickende Studienentscheidung	15
13.	Anhang	16

1. Einleitung

Das **Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien (KOAB)** ist ein vom International Centre for Higher Education Research (INCHER-Kassel) koordiniertes Forschungsprojekt. Im Rahmen von KOAB werden seit 2009 jährlich bis zu 170.000 HochschulabsolventInnen von ca. 80 Hochschulen etwa eineinhalb Jahre nach Studienabschluss zu ihrem Studium und zum Berufseinstieg befragt.

Als **zentrale Themen** werden der Verbleib nach Studienabschluss, die Beschäftigungssuche und Fragen zum Beruf behandelt. Auch im Studium erworbenen Kompetenzen sowie die retrospektive Bewertung des Studiums finden Beachtung. Ein für die Partnerhochschulen entwickelter Kernfragebogen von INCHER-Kassel und optionale (BOKU-)spezifische Zusatzfragen erlauben individuelle Auswertungen zum Berufsverlauf der ehemaligen BOKU-Studierenden.

Ziel der AbsolventInnenstudien ist es, einen **zentralen Beitrag zur Qualitätsentwicklung der Hochschulausbildung** zu leisten. Evidenzbasierte Diskussionsgrundlagen werden für die unterschiedlichen BOKU-internen Stakeholder insbesondere im Bereich Lehre aufbereitet. Zudem sollen wertvolle Anregungen für die Alumni-Arbeit gewonnen werden.

Der vorliegende Bericht enthält die zentralen Ergebnisse der AbsolventInnenbefragung für den Fachbereich Lebensmittel- und Biotechnologie (LMBT) und berücksichtigt dafür die Ergebnisse aus vier Erhebungswellen (2012/13, 2013/14, 2014/15 und 2015/16).

Befragung

Die vier Vollerhebungen jeweils eines AbsolventInnenjahrgangs starteten stets im Oktober mit der Aussendung der persönlichen Zugangs-codes an die BOKU-AbsolventInnen und wurde in Kooperation mit dem Alumnidachverband der BOKU durchgeführt. Dabei wurden die AbsolventInnen jeweils per E-Mail sowie postalisch in mehreren Wellen kontaktiert.

Der Online-Fragebogen in deutscher und englischer Sprache war jeweils von Oktober bis Februar freigeschaltet. Etwa die Hälfte der AbsolventInnen nahm die Gelegenheit wahr, an dieser anonymen Befragung teilzunehmen: Im Schnitt der vier Erhebungen beläuft sich die Rücklaufquote auf beachtliche 51,8%, nach Ausschluss der frühzeitigen FragebogenabbrecherInnen¹ und Plausibilitätscheck auf 49,1%. Der Fragebogen-Dropout beträgt etwa ein Zehntel, somit beantworteten 43,9% der AbsolventInnen der vier untersuchten Jahrgänge den Fragebogen vollständig.

Repräsentativität und Fallzahlen

Die Stichprobe zeigt eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit der untersuchten AbsolventInnenjahrgänge: Frauen und österreichische StaatsbürgerInnen sind leicht überrepräsentiert, Promovierte und Ältere leicht unterrepräsentiert.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass bei der Interpretation der Ergebnisse die zum Teil geringen Fallzahlen beachtet werden müssen!

Alle Tabellen enthalten Angaben zur Anzahl der erhaltenen Antworten. Die Fallzahlen der einzelnen Tabellen sind unterschiedlich, weil Befragte nicht jede Frage beantwortet haben (item non response) oder manche Fragen nichtzutreffend waren (Filterfragen) oder die Frage nicht in allen vier Erhebungen gestellt wurde. Ergebnisse, die auf geringen Fallzahlen beruhen (< 10), werden aus Datenschutzgründen nicht dargestellt.

¹ Diejenigen, die den Fragebogen ohne Beantwortung einer Frage wieder schließen.

Im Interesse der besseren Lesbarkeit wurde bei Übersichtstabellen, die Ergebnisse mehrerer Einzelvariablen enthalten (z. B. Mittelwerte bei Fragen mit Itemlisten), nur die maximale Fallzahl angegeben (diese gibt die Zahl der Befragten an, die mindestens ein Item beantwortet haben).

Erläuterungen zu Begriffen und zur Ergebnisdarstellung

Filterfragen

Manche Fragen waren nur an bestimmte Gruppen gerichtet. In den Tabellentiteln werden diese Gruppen benannt, z. B. "nur Beschäftigte" oder "nur Befragte, die während dem Studium Praktika absolviert haben".

Item

Ein Item ist eine Frage, Aussage oder Statement im Fragebogen, welche die Auskunftsperson beantworten bzw. bewerten soll. In der Regel ist dabei der Grad der Zustimmung, der Grad der Zufriedenheit oder eine andere Bewertung anzugeben, indem auf einer mehrstufigen Skala eine Antwort anzukreuzen bzw. anzuklicken ist.

Index

Gelegentlich die Werte mehrerer Items, welche einen bestimmten Sachverhalt messen, zu einem Indexwert zusammengefasst. Dieser ergibt sich aus der Summe der zusammengefassten Itemwerte, dividiert durch die Anzahl der Items.

Prozente

Die Tabellen enthalten in der Regel die Spaltenprozente, die den Vergleich der Prozentangaben für die in den Spaltenköpfen genannten Kategorien erlauben.

Wenn Mehrfachnennungen möglich waren, übersteigen die summierten Spaltenprozente (= Gesamt) in der Regel 100%. Die Interpretation einer Summe von z.B. 108% lautet: Im Durchschnitt haben 8% der Befragten zwei Antworten abgegeben.

Median

Wird eine Datenreihe nach den Werten der Daten sortiert, ist der Median der Wert in der Mitte dieser geordneten Datenreihe, d.h. die Hälfte der Werte ist kleiner, die andere Hälfte ist größer. Der Median ist weniger gegen einzelne stark abweichende Werte anfällig als das Arithmetische Mittel („Durchschnitt“) und daher oft besser geeignet, die „Mitte“ abzubilden.

Legende und Fallzahl Fachbereich LMBT nach Jahrgängen

In folgender Tabelle werden die Fachbereiche aus LMBT nach Jahrgängen und Abschlussart einander gegenübergestellt:

	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	Gesamt	Anteil
BT_M Master Biotechnologie	27	22	22	22	93	23%
LB_B Bachelor Lebensmittel- und Biotechnologie	46	65	74	71	256	62%
LM_M Master Lebensmittelwissenschaft und -technologie	17	8	24	14	63	15%
Gesamt	90	95	120	107	412	100%

Die nachfolgend dargestellten Auswertungen wurden von der Stabstelle Qualitätsmanagement der BOKU erstellt und basieren z.T. auf Standardauswertungen des KOAB-Projektteams.

Auf der Webseite www.boku.ac.at/absstudien.html sind Berichte mit ausgewählten Ergebnissen auf gesamtuniversitärer Ebene (BOKU) und zu den einzelnen Fachbereichen sowie weitere Informationen zum Projekt AbsolventInnenstudie KOAB verfügbar.

Für **Fragen und nähere Informationen** steht Ihnen Mag.^a Elfriede Wagner, Stabsstelle Qualitätsmanagement (www.boku.ac.at/qm.html), gerne zur Verfügung.

2. Sozio-demografische Charakteristika der Befragten

Der Frauenanteil variiert innerhalb des Fachbereichs LMBT zwischen 50% und 56%. Insgesamt entspricht der 55%ige Anteil von Absolventinnen unter den Befragten der Verteilung der Gesamtheit der LMBT-AbsolventInnen.

Etwas mehr als die Hälfte der AbsolventInnen von LMBT hat mindestens einen Elternteil mit Hochschulabschluss. 17% geben an, dass mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist, 8% haben keine österreichische Staatsbürgerschaft und 9% haben ihre Studienberechtigung im Ausland erworben. Das Masterstudium Lebensmittelwissenschaft und –technologie weist bezüglich dieser Indikatoren den höchsten Grad an Internationalität auf. Die überregionale Bedeutung des Fachbereichs LMBT wird dadurch ersichtlich, dass etwa drei Viertel der befragten AbsolventInnen die Studienberechtigung nicht in Wien erworben haben.

Das Durchschnittsalter bei Studienabschluss liegt unter den Befragten bei 25 Jahren, wobei erwartungsgemäß die BachelorabsolventInnen im Schnitt etwas jünger sind als die MasterabsolventInnen.

Zum Befragungszeitpunkt (ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss) haben 4% der Befragten LMBT-AbsolventInnen Kinder in ihrem Haushalt.

Tabelle 1 Soziodemografische Charakteristika der Befragten nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
01 Weibliches Geschlecht	54%	56%	50%	55%
02 Mindestens ein Elternteil mit Hochschulabschluss (JG 2011/12-2013/14)	61%	50%	54%	53%
03 Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren	16%	16%	25%	17%
04 Internationale Studierende (keine österreichische Staatsangehörigkeit)	5%	6%	19%	8%
05 Internationale Mobilität vor dem Studium (Bildungsausländer)	4%	8%	21%	9%
06 Mobil zum Studium (Studienberechtigung nicht in Wien erworben)	68%	73%	85%	74%
07 Alter bei Studienabschluss (Jahre; arithmetischer Mittelwert)	26,8	24,4	27,4	25,4
08 Kinder im Haushalt ca. 1,5 Jahre nach Studienabschluss (JG 2012/13-2013/14)	7%	3%	6%	4%
Anzahl	93	256	63	412

3. Studium und Studienverlauf

Die in Semestern angegebene durchschnittliche Studiendauer liegt zwischen 7,7 Semestern (Master Lebensmittelwissenschaft und -technologie) und 9,4 Semestern (Bachelor Lebensmittel- und Biotechnologie).

Die von den Masterstudierenden angegebenen Studiendauer ist zum Teil unrealistisch hoch – hier liegt die Vermutung nahe, dass die im internationalen Kooperationsprojekt AbsolventInnenstudien verwendete Fragestellung nach den „Fachsemestern des Referenzstudiums“ von den befragten AbsolventInnen zum Teil auf das Referenzstudium (Master) und auch auf das vorhergehende

Bachelorstudium bezogen wurde. Es gaben jedoch auch nur 16% der LMBT-AbsolventInnen an, ihr Studium in Mindestdauer abgeschlossen zu haben.

98% der befragten LMBT-AbsolventInnen geben an, im Zuge des Studiums ein Praktikum absolviert zu haben.

Tabelle 2 Studium und Studienverlauf nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
01 Studiendauer (Fachsemester; arithmetischer Mittelwert)	9,1	9,4	7,7	9,1
02 Studienabschluss in der Mindeststudiendauer	22%	13%	19%	16%
03 Praktikum im Studium	98%	99%	94%	98%
Anzahl	92	256	63	411

4. Auslandserfahrungen

30% der Befragten sammelten während des Studiums Auslandserfahrung, meist in Form eines Auslandssemesters oder Praktikums. MasterabsolventInnen gingen etwa doppelt so häufig ins Ausland wie BachelorabsolventInnen.

Tabelle 3 Auslandserfahrungen nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
01 Auslandssemester während des Studiums	29%	8%	24%	15%
02 Praktikum im Ausland während des Studiums	21%	11%	11%	13%
03 Auslandserfahrungen während des Studiums insgesamt ¹	48%	21%	41%	30%
Anzahl	93	256	63	412

¹ Hinweis: Die Kategorie „Auslandserfahrung während des Studiums insgesamt“ fasst u.a. Antworten zu Auslandssemestern, -praktika, Studienprojekten im Ausland, längeren Reisen und Sprachkursen zusammen, wobei nur die beiden am häufigsten genannten (Auslandssemester und –praktikum) separat ausgewiesen sind.

5. Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit

AbsolventInnen, die ihr Studium nicht in der Mindeststudiendauer beendet haben, wurden nach den Gründen dafür befragt. Mehr als die Hälfte nennt hohe Anforderungen im Studiengang als studienverzögernde Ursache. Weitere häufig genannte Ursachen sind Erwerbstätigkeit (47%), nicht bestandene Prüfungen (28%) sowie persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.) mit 28%.

Die Ursachen von Studienverlängerungen unterscheiden sich je nach Abschlussart. Während bei den MasterabsolventInnen insbesondere die Abschlussarbeit (53% bzw. 57%) sowie Auslandsaufenthalte (29% bzw. 42%) häufig genannte Gründe sind, stehen bei den BachelorabsolventInnen die hohen Anforderungen im Studiengang (66%), nicht bestandene Prüfungen (34%) sowie persönliche Gründe (30%) im Vordergrund. Außerdem sind insbesondere bei den BachelorabsolventInnen organisatorische Aspekte des Studiums, wie etwa Änderungen der Prüfungs- oder Studienordnung, schlechte Koordination der Studienangebote sowie die Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen oder Prüfungen von Bedeutung.

Tabelle 4 Gründe für eine Verlängerung der Studienzeit nach Studium (Mehrfachnennungen; nur Befragte, die ihr Studium nicht in der Mindeststudiendauer beendet haben)

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
Hohe Anforderungen im Studiengang	33%	66%	31%	54%
Erwerbstätigkeit(en)	53%	44%	51%	47%
Persönliche Gründe (z. B. fehlendes Studieninteresse, Motivation, Studienplanung etc.)	25%	30%	24%	28%
Nicht bestandene Prüfungen	13%	34%	20%	28%
Abschlussarbeit	57%	9%	53%	26%
Zusätzliche Praktika	25%	23%	25%	24%
Auslandsaufenthalt€	42%	11%	29%	20%
Schlechte Koordination der Studienangebote (Überschneidung von Lehrveranstaltungen etc.)	10%	23%	6%	18%
Änderung/Umstellung der Prüfungs-, Studienordnung bzw. -struktur	8%	23%	0%	16%
Breites fachliches (inhaltliches, wissenschaftliches) Interesse (habe Veranstaltungen außerhalb meines Studienganges besucht)	13%	16%	18%	16%
Nichtzulassung zu einer/mehreren Prüfung(en) (z. B. wegen fehlender personeller Kapazitäten oder Überschneidung von Prüfungsterminen)	7%	15%	4%	12%
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	13%	12%	8%	11%
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen (z. B. wegen fehlender räumlicher oder personeller Kapazitäten)	6%	14%	4%	11%
Zusätzliches Studienengagement (habe mich um über den Studiengang hinausgehende Qualifikationen bemüht, Zweitstudium)	7%	10%	14%	10%
Familiäre Gründe (z. B. Schwangerschaft, Kinder, Pflege von Angehörigen etc.)	6%	9%	10%	8%
Krankheit	7%	8%	12%	8%
Engagement in Selbstverwaltungsgremien meiner Hochschule	6%	4%	4%	4%
Hochschulwechsel	3%	1%	4%	2%
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel	0%	1%	0%	1%
Sonstiges	8%	5%	6%	6%
Anzahl	72	222	51	345

Fragetext: Warum haben Sie länger studiert, als in der Mindeststudiendauer vorgesehen?

6. Kompetenzen bei Studienabschluss versus berufliche Anforderungen

Die BOKU-AbsolventInnen der Jahrgänge 2010/11 bis 2012/13 geben an, in welchem Maße sie zum Zeitpunkt des Studienabschlusses über bestimmte Kompetenzen verfügten. Die berufstätigen AbsolventInnen schätzen zudem ein, inwieweit dieselben Kompetenzen in ihrer gegenwärtigen Beschäftigung gefordert sind. Untersucht wurden dabei persönliche Kompetenzen (z.B. die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren, oder die Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten), Fachkompetenzen (z.B. die Beherrschung des eigenen Faches, analytische Fähigkeiten oder die Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln), Sozialkompetenzen (z.B. die Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren, sowie die Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen) und interkulturelle Kompetenzen (Details siehe S. 16 im Anhang).

Die Ergebnisse dieser Einschätzung der bei Studienabschluss vorhandenen und eineinhalb Jahre später beruflich geforderten Kompetenzen sind in nachfolgender Tabelle 5 und Grafik 1 abzulesen.

AbsolventInnen des Fachbereichs LMBT sehen am häufigsten hohe Anforderungen im Bereich der Personalkompetenzen, gefolgt von den Sozialkompetenzen und den Fachkompetenzen. Im Vergleich dazu wird der Bedarf an interkulturellen Kompetenzen deutlich weniger oft als hoch eingeschätzt. Während die bei Studienende vorhandenen Fachkompetenzen und interkulturellen Kompetenzen den Bedarf eineinhalb Jahre später gut abdecken, besteht bei den persönlichen Kompetenzen sowie bei den Sozialkompetenzen im Schnitt Aufholbedarf.

Im Vergleich der einzelnen Studien zeigen sich folgende Besonderheiten:

- Nicht überraschend sind MasterabsolventInnen häufiger mit hohen Kompetenzanforderungen konfrontiert als BachelorabsolventInnen. Nicht zuletzt aufgrund dieser niedrigeren Anforderungen übertreffen dort – mit Ausnahme der Personalkompetenzen – die bei Studienabschluss vorhandenen Kompetenzen die beruflich geforderten.
- Bei vielen MasterabsolventInnen des Fachbereichs LMBT besteht bei den Personal- und Sozialkompetenzen nach dem Studium Aufholbedarf. Die bei Studienabschluss vorhandenen Fachkompetenzen stimmen mit den beruflich geforderten hingegen gut überein, im Masterstudium Lebensmittelwissenschaft und –technologie gibt es hier eine besonders hohe Überdeckung.

**Tabelle 5 Kompetenzen¹ bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen² ca. einhalb Jahre nach Studienabschluss nach Studium
(Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')**

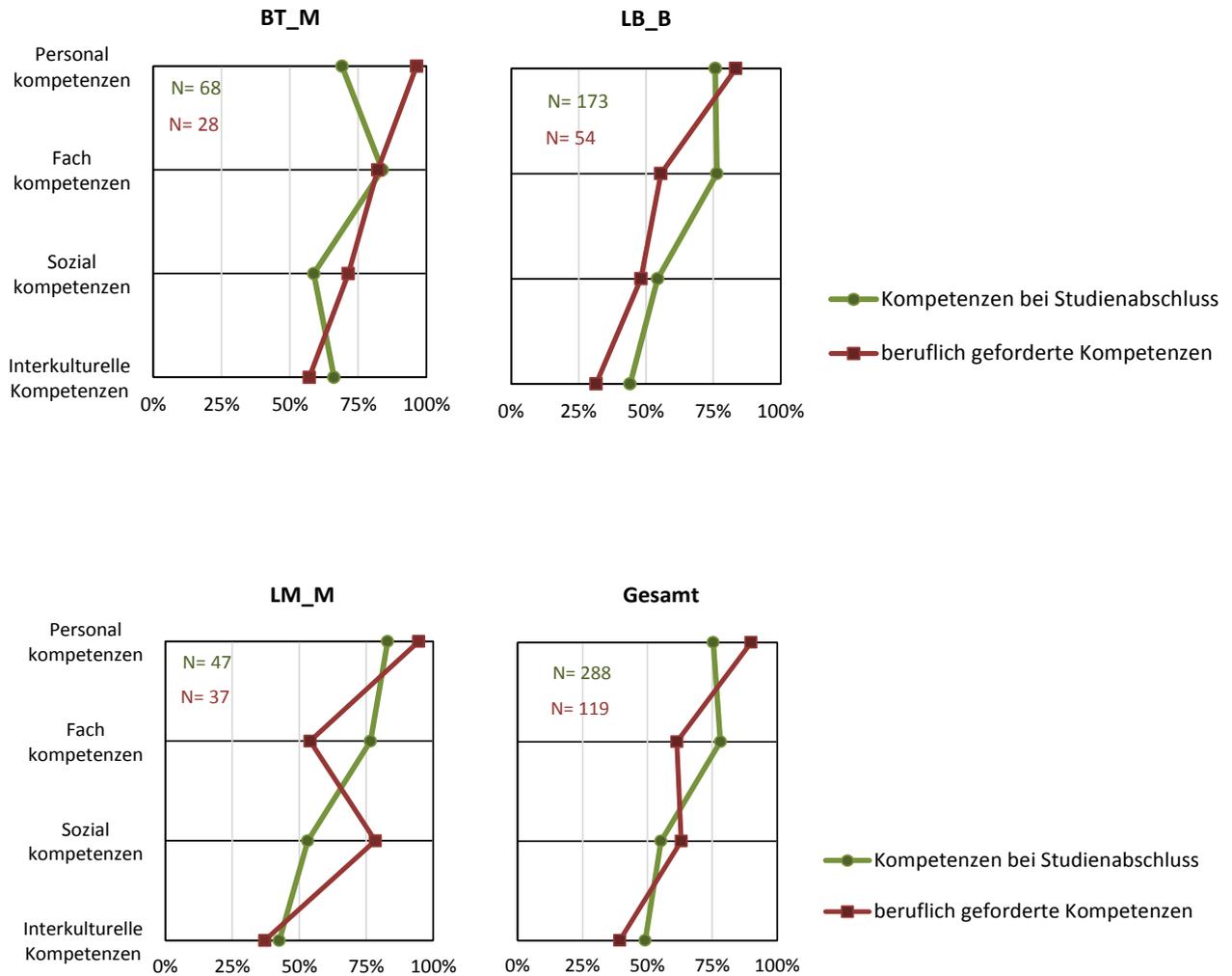
	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
01 Hohe Personalkompetenzen bei Studienabschluss	69%	76%	83%	75%
02 Hohe berufliche Anforderungen an Personalkompetenzen	96%	83%	95%	90%
03 Hohe Fachkompetenzen bei Studienabschluss	84%	76%	77%	78%
04 Hohe berufliche Anforderungen an Fachkompetenzen	82%	56%	54%	61%
05 Hohe Sozialkompetenzen bei Studienabschluss	59%	54%	53%	55%
06 Hohe berufliche Anforderungen an Sozialkompetenzen	71%	48%	78%	63%
07 Hohe interkulturelle Kompetenzen bei Studienabschluss	66%	44%	43%	49%
08 Hohe berufliche Anforderungen an interkulturelle Kompetenzen	57%	31%	37%	39%
Anzahl Kompetenzen	68	173	47	288
Anzahl Anforderungen	28	54	37	119

¹ Die im Fragebogen abgefragten Items zu den Kompetenzen der AbsolventInnen wurden für die aggregierte Darstellung zu additiven Indizes zusammengefasst. Diese Indizes wurden auf Grundlage explorativer Faktorenanalysen gebildet, welche für den KOAB-Gesamtdatensatz des Prüfungsjahrgangs 2010 durchgeführt wurden.

² Die Beurteilung der beruflichen Anforderungen wurde von den Beschäftigten und somit von deutlich weniger AbsolventInnen beantwortet als die Kompetenzen bei Studienabschluss.

Die zu den Indizes der Tabelle 5 zugehörigen Items sind im Anhang zu finden.

Grafik 1 Kompetenzen bei Studienabschluss und berufliche Anforderungen ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss nach Studium
(Werte 1 und 2 einer fünfstufigen Antwortskala von 1 = 'in sehr hohem Maße' bis 5 = 'gar nicht')



7. Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung

Während nur 56% der BachelorabsolventInnen des Fachbereichs LMBT nach dem Studium eine (gegebenenfalls andere) Beschäftigung suchten, liegt dieser Anteil bei den MasterabsolventInnen mit 92% (LM_M) bzw. 96% (BT_M) deutlich höher. Fast 70% der AbsolventInnen mit Beschäftigungssuche geben an, innerhalb von drei Monaten eine Beschäftigung gefunden zu haben, wobei die durchschnittliche Suchdauer (arithmetischer Mittelwert) bei 3,3 Monaten lag.

Zwischen Studienende und Aufnahme der ersten Stelle vergehen im Durchschnitt 5,2 Monate (arithmetischer Mittelwert), wobei der Anteil der AbsolventInnen, die bereits direkt nach dem Studienabschluss die berufliche Tätigkeit aufnahmen, mit gesamt 42% als sehr hoch einzuschätzen ist.

Im Mittel kontaktierten die jobsuchenden AbsolventInnen 9,2 ArbeitgeberInnen, wobei es hier große Unterschiede nach Abschlussarten gibt. Die meisten Bewerbungen benötigen AbsolventInnen des Masterstudiums Lebensmittelwissenschaft und -technologie mit durchschnittlich etwa 13 Bewerbungen, während die BachelorabsolventInnen der Lebensmittel- und Biotechnologie nur 7 Bewerbungen benötigen.

Tabelle 6 Beschäftigungssuche und Übergang in die erste Beschäftigung nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
01 Eine Beschäftigung gesucht	96%	56%	92%	71%
02 Dauer der Beschäftigungssuche für die erste Stelle¹				
Weniger als 1 Monat	20%	28%	18%	23%
1 bis 3 Monate	50%	41%	45%	45%
4 bis 6 Monate	19%	20%	21%	20%
7 bis 12 Monate	8%	5%	16%	9%
Mehr als 12 Monate	4%	5%	0%	4%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)				
Arithmetischer Mittelwert	3,3	3,2	3,3	3,3
Standardabweichung	3,8	4,6	3,2	4,0
Median	2,0	2,0	3,0	2,0
03 Dauer vom Studienende bis zur Aufnahme der ersten Stelle²				
Direkt nach Studienabschluss	33%	48%	37%	42%
1 bis 3 Monate	31%	8%	27%	18%
4 bis 6 Monate	8%	4%	20%	9%
7 bis 12 Monate	18%	13%	12%	14%
Mehr als 12 Monate	10%	28%	4%	18%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Mittelwerte und Standardabweichung (in Monaten)				
Arithmetischer Mittelwert	4,3	6,7	3,2	5,2
Standardabweichung	5,3	8,1	3,7	6,8
Median	2,0	2,0	2,0	2,0
4 Anzahl der Bewerbungen (JG 2010/11-2012/13)				
Keine kontaktierten Arbeitgeber	3%	10%	0%	5%
Ein kontaktierter Arbeitgeber	27%	32%	16%	27%
2 bis 5	29%	28%	30%	29%
6 bis 10	16%	11%	19%	15%
11 bis 20	15%	12%	14%	13%
21 bis 50	8%	5%	19%	9%
Mehr als 50	2%	1%	2%	2%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Mittelwerte und Standardabweichung				
Arithmetischer Mittelwert	9,3	7,1	12,9	9,2
Standardabweichung	12,2	13,1	14,9	13,3
Median	4,5	2,0	7,0	4,0
Anzahl	90	232	61	383

¹ Fragetext: Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert? Falls Sie noch keine Beschäftigung gefunden haben: Wie viele Monate dauert Ihre Suche bisher an? Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs, d. h. vorübergehende, studienferne Tätigkeiten zum Geldverdienen.

² Die Dauer von Studienende bis Aufnahme der ersten Stelle errechnet sich durch Subtraktion des Zeitpunkts des Studienendes vom Zeitpunkt der Aufnahme der ersten Beschäftigung.

8. Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss

Der Arbeitsmarktstatus schwankt ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss je nach Fachrichtung bzw. Abschlussart sehr deutlich. So sind lediglich 13% der AbsolventInnen des Bachelorstudiums LMBT ausschließlich beschäftigt, während es bei dem Masterstudium Biotechnologie 36% und bei dem Masterstudium Lebensmittelwissenschaft und –technologie sogar 69% sind. 69% der Befragten LMBT-AbsolventInnen insgesamt sind zum Befragungszeitpunkt noch immer im Bildungssystem, 24% sind zugleich erwerbstätig.

39% üben ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss eine unselbständige Tätigkeit aus, wobei dieser Wert von 27% (Bachelor LB_B) bis zu 74% (LM_M) reicht. Eine selbständige oder freiberufliche Tätigkeit üben nur 4% der befragten LMBT-AbsolventInnen aus. Die MasterabsolventInnen der Biotechnologie befinden sich wesentlich häufiger (57%) in einem Doktoratsstudium als die MasterabsolventInnen der Lebensmittelwissenschaft und –technologie (18%).

Tabelle 7 Beschäftigungsstatus ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
01 Beschäftigungsstatus¹				
Ausschließlich beschäftigt (ohne Ausbildung)	36%	13%	69%	27%
Beschäftigt und zugleich Ausbildung (z.B. Lehre/Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Studium/Doktoratsstudium)	12%	32%	10%	24%
Ausschließlich Ausbildung (z.B. Lehre/Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Studium/Doktoratsstudium)	48%	51%	16%	45%
Weder beschäftigt noch in Ausbildung	4%	4%	5%	4%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
02 Beschäftigungsstatus/Tätigkeit (Mehrfachnennungen)				
Reguläre unselbstständige Beschäftigung (ohne Ausbildung)	47%	27%	74%	39%
Unterrichtspraktikum/Gerichtsjahr, Trainee, u. ä.	0%	1%	5%	2%
Selbstständige/freiberufliche Beschäftigung	1%	4%	5%	4%
Gelegenheitsjob	1%	14%	0%	9%
Praktikum	0%	4%	2%	3%
Weiteres Studium (Master o. ä.)	60%	79%	25%	66%
Doktoratsstudium	57%	2%	18%	17%
Hausfrau/Hausmann/Familienarbeit	3%	0%	2%	1%
Keine Beschäftigung, Beschäftigungssuche	3%	7%	3%	6%
Sonstiges ²	0%	7%	2%	5%
Anzahl	90	233	61	384

¹ Es wurden neben den Tätigkeiten auch Angaben im Fragebogen zur beruflichen Stellung und zum Einkommen berücksichtigt. Zur Gewinnung der Typologie wurden bei Mehrfachnennungen nur Angaben zur Beschäftigung oder Ausbildung berücksichtigt.

² Sonstiges beinhaltet u.a. Karenz, Fort-, Weiterbildung/Umschulung, Präsenz- oder Zivildienst und längere Reise

9. Objektive Indikatoren des Berufserfolgs

Der erste Teil der nachfolgenden Tabelle 8 bezieht sich auf alle Personen in einem Beschäftigungsverhältnis, unabhängig davon, ob sie noch eine weitere Ausbildung betreiben. Der zweite Teil der Tabelle beschreibt jene Personen, die ausschließlich berufstätig sind.

Im Vergleich der beiden Personengruppen wird - wenig verwunderlich - deutlich, dass der Anteil der Personen mit Vollzeitbeschäftigung und/oder unbefristeten Dienstverhältnis bei ausschließlicher Beschäftigung höher liegt als bei zusätzlich noch laufendender Ausbildung. Im Mittel verfügen 86% der LMBT-AbsolventInnen mit ausschließlicher Beschäftigung, ca. eineinhalb Jahre nach Studienabschluss über eine Vollzeitstelle und 84% über eine unbefristete Beschäftigung.

Der Anteil der AbsolventInnen mit unbefristeten Verträgen reicht bei den ausschließlich Beschäftigten von 62% (Bachelor LB) bis 95% (Master LM). Noch stärker streut der Anteil der Vollzeitbeschäftigten mit 55% (Bachelor LB) bis 100% (Master LM).²

Tabelle 8 Objektive Indikatoren des Berufserfolgs nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
<u>Alle Beschäftigten</u>				
01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	67%	26%	100%	57%
02 Unbefristet beschäftigt	65%	48%	91%	64%
Anzahl	43	77	46	166
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>				
01 Vollzeit beschäftigt (35 Stunden und mehr)	87%	55%	100%	86%
02 Unbefristet beschäftigt	84%	62%	95%	84%
Anzahl	32	21	40	93

10. Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs

Der erste Teil der nachfolgenden Tabelle 9 bezieht sich auf alle Personen in einem Beschäftigungsverhältnis, unabhängig davon, ob sie noch eine Ausbildung absolvieren oder nicht. Der zweite Teil der Tabelle beschreibt jene Personen, die ausschließlich berufstätig sind.

Beim subjektiven Berufserfolg liegen die Werte der ausschließlich Beschäftigten tendenziell etwas höher als jene aller Beschäftigten. Einzige Ausnahme bilden die BachelorabsolventInnen, die ihren Berufserfolg als ausschließlich Beschäftigte geringer einschätzen als der Durchschnitt aller beschäftigten BachelorabsolventInnen des Fachbereichs LMBT.

Im Schnitt geben 53% der ausschließlich beschäftigten LMBT-AbsolventInnen an, dass sie ihre im Studium erworbenen Qualifikationen in hohem Maße in ihren beruflichen Aufgaben verwenden können. Mehr Angemessenheit gibt es bezüglich der Studienfachnähe und der beruflichen Aufgaben: Zwischen 58% (Bachelor LM) und 91% (Master Biotechnologie) bewerten ihr derzeitiges berufliches Aufgabenfeld als studienfachnah. 68% der befragten LMBT-AbsolventInnen charakterisieren ihre derzeitige Beschäftigung als niveauadäquat, wobei hier der Bereich von 47% (Bachelor LB) bis 73% (Master LM) reicht.

Mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt (sehr) zufrieden sind die Hälfte der ausschließlich beschäftigten BachelorabsolventInnen und etwa zwei Drittel der MasterabsolventInnen.

² Auch das Einkommen wurde erhoben, allerdings wurden die Fragen danach häufig nicht beantwortet und es konnten keine hinreichend verlässlichen Ergebnisse generiert werden. Daher wird auf das von Statistik Austria und BOKU gemeinsam durchgeführte AbsolventInnentracking aus dem Jahr 2014 verwiesen. Details siehe bitte <http://www.boku.ac.at/absstudien.html>. Das nächste AbsolventInnentracking ist für 2018 geplant.

Tabelle 9 Subjektive Indikatoren des Berufserfolgs (horizontale und vertikale Passung sowie Berufszufriedenheit) nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
<u>Alle Beschäftigten</u>				
01 Hohe Qualifikationsverwendung	60%	63%	54%	60%
02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	88%	74%	87%	81%
03 Niveauadäquate Beschäftigung	74%	68%	77%	72%
04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	70%	51%	70%	61%
05 Hohe Berufszufriedenheit	72%	50%	64%	59%
Anzahl	89	161	56	306
<u>Ausschließlich Beschäftigte (ohne Ausbildung)</u>				
01 Hohe Qualifikationsverwendung	56%	44%	55%	53%
02 Studienfachnahe berufliche Aufgaben	91%	58%	90%	84%
03 Niveauadäquate Beschäftigung	69%	47%	78%	68%
04 Hohe Angemessenheit der beruflichen Situation zur Ausbildung	69%	47%	73%	66%
05 Hohe Berufszufriedenheit	69%	50%	62%	61%
Anzahl	32	24	37	93

Fragetext: Wenn Sie Ihre beruflichen Aufgaben in dieser Beschäftigung insgesamt betrachten: In welchem Ausmaß verwendeten Sie Ihre im Studium erworbenen Qualifikationen? Wie würden Sie die Beziehung zwischen Ihrem Studienfach und Ihrem beruflichen Aufgabenfeld während dieser Beschäftigung charakterisieren? Welches Abschlussniveau war Ihrer Meinung nach für diese Beschäftigung am besten geeignet? Wenn Sie alle Aspekte Ihrer beruflichen Situation (*Status, Position, Einkommen, Arbeitsaufgaben usw.*) bezogen auf diese Beschäftigung berücksichtigen: In welchem Maße war Ihre berufliche Situation Ihrer Ausbildung angemessen? Inwieweit sind Sie mit Ihrer beruflichen Situation insgesamt zufrieden?

11. Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit

Gut drei Viertel der befragten LMBT-AbsolventInnen sind im privatwirtschaftlichen Bereich beschäftigt, ausnehmend hoch ist dieser Wert bei den MasterabsolventInnen der Lebensmittelwissenschaft und -technologie (98%). Mit etwa einem Drittel ist der höchste Anteil der im öffentlichen Sektor Beschäftigten unter den BachelorabsolventInnen zu finden.

Betrachtet man die Beschäftigung nach Wirtschaftsbereichen, so überwiegt bei AbsolventInnen der Masterstudien der Bereich Industrie (70% bzw. 74%), während bei den BachelorabsolventInnen auch die Wirtschaftsbereiche Dienstleistung und Bildung/Forschung häufig genannt werden. Bezüglich der Tätigkeitsbereiche überwiegen bei den MasterabsolventInnen der Lebensmittelwissenschaft und -technologie kaufmännische Tätigkeiten, bei den AbsolventInnen des Masters Biotechnologie technische Tätigkeiten und im Bachelorstudium Lebensmittel- und Biotechnologie - etwas unerwartet – Forschung und Entwicklung.

Tabelle 10 Rahmenbedingungen der beruflichen Arbeit nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
01 Beschäftigung in einem Großunternehmen/einer großen Organisation (1000+ Beschäftigte)	37%	40%	53%	43%
02 Ökonomischer Sektor				
(Privat-)Wirtschaftlicher Bereich (einschließlich selbständiger, freiberuflicher und Honorartätigkeiten)	75%	64%	98%	76%
Öffentlicher Bereich (z. B. Öffentlicher Dienst/Öffentliche Verwaltung)	23%	32%	2%	21%
Organisation ohne Erwerbscharakter (Vereine, Verbände, Kirchen)	3%	4%	0%	2%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
03 Wirtschaftsbereich				
Industrie ¹	70%	50%	74%	62%
Dienstleistung ²	15%	22%	15%	18%
Bildung/Forschung ³	15%	18%	4%	13%
Sonstige ⁴	0%	9%	6%	6%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
04 Tätigkeitsbereich				
Lehre, Unterricht, Ausbildung	0%	8%	0%	4%
Forschung, Entwicklung	26%	40%	13%	28%
Technische Tätigkeiten	40%	18%	23%	25%
Kaufmännische Tätigkeiten	21%	25%	60%	34%
Beratung, Betreuung, Gesundheit	7%	3%	2%	4%
Kommunikation, Kunst	0%	1%	0%	1%
Sonstige Tätigkeit	5%	5%	2%	4%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Anzahl	40	78	46	164

¹ Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau

² v.a. wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen, Handel, Gastgewerbe, Verkehr

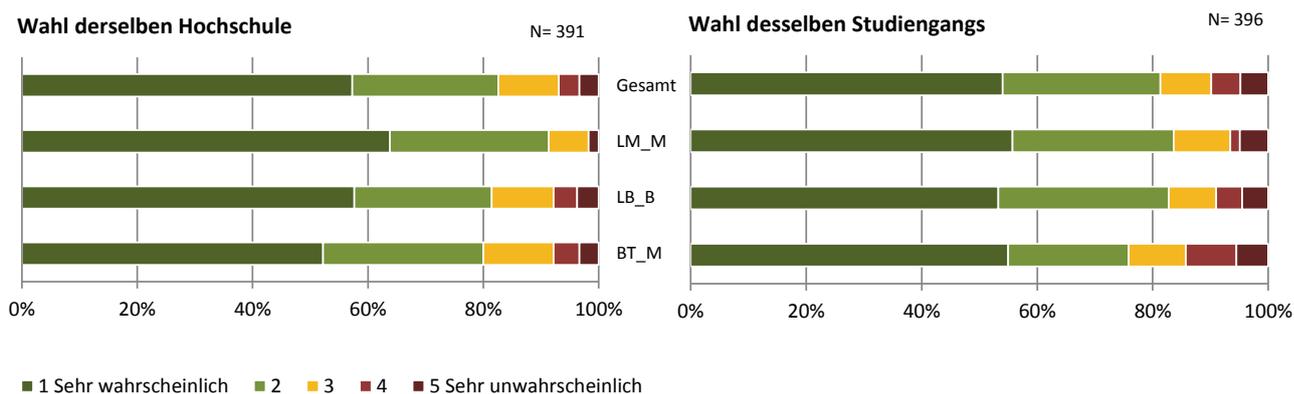
³ v.a. Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

⁴ v.a. Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung, Sonstiger Wirtschaftsbereich

12. Rückblickende Studienentscheidung

Wenn die befragten AbsolventInnen des Fachbereichs LMBT – rückblickend – noch einmal die freie Wahl hätten, würden sie zu 87% wieder studieren, zu 83% dafür die BOKU und zu 81% dasselbe Studium wählen. Über alle drei Studiengänge des Fachbereichs LMBT hinweg ist die Zufriedenheit hoch. Auch im Vergleich zur BOKU insgesamt ist die Zufriedenheit im Fachbereich LMBT herausragend hoch.

Grafik 2 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl der Hochschule und des Studiums nach Studium



Frage: Wenn Sie - rückblickend - noch einmal die freie Wahl hätten, würden Sie (01) wieder studieren? (02) dieselbe Hochschule wählen? (03) denselben Studiengang wählen? Antwortskala von 1 = 'Sehr wahrscheinlich' bis 5 = 'Sehr unwahrscheinlich'.

Tabelle 11 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Studienaufnahme und die Wahl der Hochschule und des Studiums nach Studium

	BT_M	LB_B	LM_M	Gesamt
01 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Studienaufnahme				
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	84%	88%	86%	87%
Teils, teils (Wert 3)	7%	6%	5%	6%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	9%	6%	9%	7%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
02 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl derselben Hochschule				
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	80%	81%	91%	83%
Teils, teils (Wert 3)	12%	11%	7%	10%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	8%	8%	2%	7%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
03 Rückblickende Studienentscheidung im Hinblick auf die Wahl desselben Studiengangs				
Wahrscheinlich (Werte 1 und 2)	76%	83%	84%	81%
Teils, teils (Wert 3)	10%	8%	10%	9%
Unwahrscheinlich (Werte 4 und 5)	14%	9%	7%	10%
Gesamt	100%	100%	100%	100%
Anzahl	91	244	61	396

13. Anhang

Itemliste Tabelle 5

Skala in Tabelle 5	Items laut Fragebogen
Personalkompetenz	Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren
	Fähigkeit, effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten
	Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten
	Fähigkeit, unter Druck gut zu arbeiten
Fachkompetenz	Fähigkeit, wissenschaftliche Methoden anzuwenden
	Beherrschung des eigenen Faches, der eigenen Disziplin
	Analytische Fähigkeiten
	Fähigkeit, Berichte, Protokolle oder ähnliche Texte zu verfassen
	Fähigkeit, neue Ideen und Lösungen zu entwickeln
Sozialkompetenz	Fähigkeit, eigene Ideen und Ideen anderer in Frage zu stellen
	Fähigkeit, das Können anderer zu mobilisieren
	Fähigkeit, sich anderen gegenüber durchzusetzen
	Fähigkeit, sich auf veränderte Umstände einzustellen
Interkulturelle Kompetenz	Fähigkeit, fächerübergreifend zu denken
	Fähigkeit, in einer Fremdsprache zu schreiben und zu sprechen
	Fähigkeit, in interkulturellen Zusammenhängen zu handeln